

Lebensraumentwicklung von Streuobstwiesen mit der Zielartengruppe Fledermäuse

Ein Projekt zum Schutz der Biodiversität im Streuobst- korridor Rhein-Main-Kinzig

Antragsteller

Streuobstzentrum e.V. – MainÄppelHaus Lohrberg
Neuer Weg 39
60388 Frankfurt/Main
Tel. (06109) 35 413, Fax (06109) 32 397
E-Mail info@MainAeppelHausLohrberg.de
Internet www.MainAeppelHausLohrberg.de



Kooperationspartner:

Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858
Hilfe für die bedrohte Tierwelt e.V. –
Alfred Brehm-Platz 16
60316 Frankfurt/Main
Tel. (069) 94 34 460, Fax (069) 43 93 48
Internet www.zgf.de



Weitere Partner:

Institut für Tierökologie und Naturbildung
Altes Forsthaus, Hauptstr. 30
35321 Gonterskirchen
Tel. (0 64 05) 50 02 83, Fax (0 64 05) 50 14 42
E-Mail info@tieroekologie.com
Internet www.tieroekologie.com



sowie

- Gemeinde Rodenbach
- Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V.
- Main-Kinzig-Kreis
- Runder Tisch Streuobstwiesenschutz Frankfurt e.V.
- Stadt Maintal
- Umweltamt der Stadt Frankfurt

Projektbegleitende Arbeitsgruppe aus Wissenschaft und zuständigen Behörden

Kurzfassung des Gesamtvorhabens

– Anlass des Projekts:

Streuobstwiesen sind ein Musterbeispiel für Kulturlandschaftselemente, die im Übergangsbereich von Städten und Dörfern zur offenen Landschaft und damit im unmittelbaren Lebensumfeld zahlreicher Menschen liegen und die des Erhalts durch Nutzung und Pflege bedürfen. Sie besitzen eine hohe Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität, die regionale Identität, Landschaftsbild und Erholungsfunktion sowie als Ort der Umweltbildung. Hochgradig durch Flächenreduktion, fehlende Pflege und Nutzungskonzepte gefährdet, stehen sie seit längerem im Fokus von Naturschutz-Bemühungen. Diese waren jedoch in der Regel lediglich nach allgemeinen Zielsetzungen und Flächenverfügbarkeit ausgerichtet, es fehlt zumeist ein schlüssiges und spezifisch begründetes Gesamtkonzept. Es mangelt an zielartenspezifischen Maßnahmenbegründungen und -umsetzungen, u. a. für die europaweit streng geschützte Artengruppe der Fledermäuse, die unter bestimmten Voraussetzungen Streuobstwiesen in hoher Intensität als Quartier- und Nahrungsraum sowie als Leitstruktur nutzen. Gleichzeitig sollen Fledermäuse aufgrund der öffentlichen Beachtung, die diese Tiergruppe erfährt, als „Flagship-Species“ neue Motivationen für den Erhalt von Obstwiesen freisetzen.

– Projektziele:

Hauptziel des Projekts ist die modellhafte Lebensraumentwicklung im Streuobstkorridor Rhein-Main-Kinzig mit der Zielartengruppe der Fledermäuse im Mittelpunkt. Das Projekt will eine moderne und effektive Kombination von Methoden zu einem integrativen Gesamtkonzept entwickeln, diese exemplarisch auf größerer Fläche in der Praxis erproben und die gesammelten Erfahrungen zu einem räumlich auf andere Streuobstgebiete übertragbaren Praxisleitfaden zusammenfassen. Neben der Erhaltung und Entwicklung des Lebensraumes Streuobstwiesen sind positive Effekte im Artenschutz für Fledermäuse und andere Tierarten zu erwarten.

Das Projekt wird in Teilprojekte untergliedert. Das Vorhaben wird im Raum Rhein-Main-Kinzig in einem der größten verbliebenen Streuobstgebiete Deutschlands durch das 2003 gegründete Streuobstzentrum „MainÄppelHaus Lohrberg“ und seine Kooperationspartner realisiert.

– Teilprojekte

- a) Praxisbezogene Untersuchungen an Fledermäusen unter Einsatz von Netzfängen, Detektoren, Telemetrie und Baumhöhlen-Kontrollen ermöglichen, diesbezügliche zentrale Wissensdefizite zu reduzieren und anhand dieser für die Raum-Zeit-Struktur von Landschaften hoch integrativen Tierarten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für das Streuobst qualitativ und quantitativ besser als bisher zu begründen. Zusätzlich

wird vorliegendes Expertenwissen für andere Tierartengruppen integriert. Bestehende Pflege- und Entwicklungskonzepte für Streuobstwiesen werden für das Gesamtgebiet weiterentwickelt, insbesondere unter verbesserter Zieldefinition für die Fledermäuse, sowie in einem zweiten Schritt für fünf lokale Beispielsräume flächenkonkret gestaltet. Es entsteht somit ein differenziertes, nachvollziehbares und integratives Pflege- und Nutzungskonzept.

- b) Dieses wird exemplarisch umgesetzt. Nötigenfalls wird das Pflege- und Entwicklungskonzept dem fortlaufenden Erkenntnisgewinn angepasst; es wird über die Projektlaufzeit weit hinaus als Leitlinie für die Praxis dienen.
- c) Akzeptanz und aktive Mitwirkungsbereitschaft bezüglich der Maßnahmen werden mit Hilfe einer Kommunikationsstrategie für folgende Schwerpunkte entscheidend gefördert, wobei den Fledermäusen als Sympathieträger eine besondere Bedeutung zukommt:
 - flankierende Maßnahmen durch Einbindung der bestehenden Streuobst-Arbeitskreise mit Multiplikatorenwirkung, Aufbau einer individuellen Beratung und Entwicklung einer Vermittlungsbörse;
 - modifizierte Ausrichtung des Informationsangebots, u. a. mit Qualifizierungsangeboten für Schulabgänger, Fortbildungsmodule für Lehrer, Planer und Kommunen sowie Entwicklung von Unterrichtsmaterialien;
 - an die stärker naturschutzfachlich ausgerichteten Maßnahmen angepasste Verfeinerung des Umgestaltungskonzepts für den Info- und Erlebnisgarten des „Main-ÄppelHauses Lohrberg“;
 - ein aus den Ergebnissen und Praxiserfahrungen resultierender Projektleitfaden.

In das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Projekt ist weiterhin die Erstellung einer Datenbank für den Streuobstwiesengürtel integriert. In der Datenbank werden alle naturkundlichen und nutzungsorientierten Daten (Besitzer, Nutzungsform der Obstwiesen, Anzahl Obstbäume, Sorten u.a.m.) zusammengeführt und mit Hilfe eines GIS darstellbar gemacht.